

# Die Klimaschützer von Bendorf

Die Wochenzeitung „Die Zeit“ berichtete vor kurzem unter der Überschrift „Wegen Verzögerungen im Betriebsablauf verspätet sich der Klimaschutz um Jahre“ über die Probleme, die Bahn wieder verstärkt zurück aufs Gleis zu bringen. Dem Ausbau der Schiene entgegen stehen aber Partikularinteressen, kommunales Desinteresse, Bürokratie, falsche politische Weichenstellung und Desorganisation der Bahn selbst. Bis 2045 aber MUSS Deutschland klimaneutral sein. Der Verkehrssek-

tor spielt dabei die zentrale Rolle. So hat der Europäische Gerichtshof die Bundesregierung aktuell verurteilt, weil sie seit Jahren systematisch und vorsätzlich europäisches Recht bricht. Die Emission von Stickoxiden sind viel zu hoch. Während sich die Energiebranche und Industrie nach und nach verändern, geschieht beim Verkehr bisher viel zu wenig. Dabei produziert eine Fahrt mit der Bahn nur ein Viertel der Treibhausgas wie eine Reise mit dem Auto. Auch in Bendorf hat das Auto weiter Vor-

fahrt, freie Fahrt darf keine geschlossene Schranke aufhalten. Dabei ist die Rechnung einfach: wenn Deutschland die Klimaziele einhalten will, muss bis 2030 doppelt so viel Verkehr auf die Bahn wie heute.

Es redet deshalb auch niemand mehr davon, die Bahn an die Börse zu bringen. Sie muss auch keine Gewinne mehr abwerfen, sondern ist - und war immer - Daseinsvorsorge. Fördergelder fließen jetzt reichlich, 86 Milliarden Euro bis zum Jahr 2030 auch für



Foto: Gernot Kallweit



Kommunen, für neue wie alte Gleisanschlüsse. Aber es braucht eben auch den Willen zum Handeln, zum Netzausbau, zu Reaktivierungen, für mehr Strecken und Gleise. Das haben die Aktiven der Brexbachtalbahn schon 2007 erkannt und die Strecke vom Rhein in den Westerwald mit Anbindung an den ICE in Montabaur vor dem Abriss gerettet. In 14jähriger ehrenamtlicher Arbeit wurden Gleise, Brücken und Tunnel saniert, seit dem 7. Mai ist der Abschnitt zwischen Grenzau und Siershahn wieder in Betrieb, Städte wie

Höhr-Grenzhausen und Ransbach-Baumbach nach vielen Jahren wieder an das Bahnnetz angeschlossen. Freude also zumindest auf Seiten des Vereins, schließlich gehört „nur einer klimafreundlichen Mobilität die Zukunft“, wie Angela Merkel auf dem EU Schienengipfel sagte. Aber Europa ist weit weg und Klimaschutz beginnt immer zuerst vor Ort und bei jedem selbst. Deshalb arbeiten die Aktiven der Brexbachtalbahn auch weiter an der Reaktivierung der Gesamtstrecke, so wie es der neue Koali-

tionsvertrag in Mainz auch vorsieht. Denn Güterverkehr, Lärm, Feinstaub und Erschütterungen durch Hunderte LKW aus ganz Europa täglich in den Ortschaften und 15.000 PKW durch Ransbach sind keine Zukunftsoption. Verzögerungen im Betriebsablauf kann sich die Gesellschaft spätestens nach dem bahnbrechenden Urteil des Verfassungsgerichts nicht mehr leisten. Gehandelt werden muss JETZT. Die Aktiven der „Brex“ sind also weitsichtige, aktive Klimaschützer, auf die die Region zu Recht stolz sein muss!